

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 10. [1899]

„Florence – Hôtel Pension Barbensi

8. Oktober.

Lung'Arno Guicciardini

G. ZANETTA & C.ⁱ

5 Mein lieber Freund, Ich habe lange unentschlossen hin und her geschwankt, ob
ich nach Wien kommen soll. Der Abschied von Florenz fällt mir unfagbar schwer,
und ich wäre gern noch acht Tage geblieben. Der Wunsch, Dich noch einmal wie-
derzusehen, ehe ich wieder in der großen Arbeit untertauche, hat ~~f~~ den Ausschlag
gegeben. Allerdings hätte ich heut beinahe noch mein Reife-Projekt rückgängig
gemacht, da ich die gestern von Dir erbetene telegraphische Antwort nicht erhielt.
10 Aber ich dachte mir am Ende, daß vielleicht nur ein Communications-Hinderniß
vorliegt, und werde morgen also doch nach Venedig reisen. Dort bleibe ich zwei
oder drei Tage und komme dann etwa Freitag nach Wien, um dort mit Dir die letz-
ten acht Tage meines Urlaubs zu verbringen. Immerhin bitte ich Dich, mir sofort
nach Empfang dieses Briefes nach Venedig POSTE RESTANTE zu telegraphiren, ob
15 Dir meine Ankunft am Freitag recht ist.

Ich kann also bei Dir wohnen? Denn mein Reifegeld langt nicht mehr viel weiter
als zur Bestreitung der Reise nach Wien und von da nach Frankfurt. Werde ich
aber Dich und die Deinigen nicht stören?

Bitte, schreibe an RICHARD, daß auch er nach Wien kommt, falls er nicht schon
20 zurück sein sollte.

Mir droht ein schweres Unheil: Wie ich aus Frankfurt höre, wird ROTTENBERG
wahrscheinlich an Stelle von FUCHS nach Wien berufen. Das wäre das Ende.

Viele treue Grüße! Und auf baldiges Wiedersehen!

Dein

Paul Goldmann.

25 Meine Ankunft zeige ich Dir nach Wien telegraphisch an.

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3169.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1455 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »99.« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

5 nach Wien kommen] Goldmann kam am 13. 10. 1899 (dem besagten Freitag) nach Wien und blieb bis zum
21. 10. 1899. Er wohnte bei Schnitzler.

19 nach Wien kommt] Beer-Hofmann hielt sich ab dem 16. 10. 1899 wieder in Wien auf (vgl. Richard Beer-
Hofmann an Arthur Schnitzler, 15. 10. 1899). Schnitzler traf ihn während Goldmanns Anwesenheit am
17. 10. 1899 und 19. 10. 1899. Am 21. 10. 1899 besuchte Goldmann Beer-Hofmann.

22 Stelle von Fuchs] Goldmann bezog sich höchstwahrscheinlich auf Johann Nepomuk Fuchs, seit 1894 Vize-
hofkapellmeister an der Wiener Hofoper, der zu dieser Zeit bereits erkrankt war. Am 15. 10. 1899 verstarb
er. Ludwig Rottenberg war seit 1892 Erster Kapellmeister an der Frankfurter Oper und gastierte zwischen
15. 10. 1899 und 21. 11. 1899, als die Hofoper Personalmangel verzeichnete, in Wien.

22 Das wäre das Ende] Bezug auf die Beziehung Goldmanns mit Rottenbergs Ehefrau Theodore. Diese war,
mit Unterbrechungen, von Herbst 1899 bis mindestens Ende Juli 1905 Goldmanns Geliebte. Aller Wahr-
scheinlichkeit nach entsprang dieser außerehelichen Beziehung Theodore Rottenbergs zweite Tochter,
Gertrud Rottenberg, verheiratete Hindemith (siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 11. [1899]).

²⁶ *telegraphisch*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 10. [1899?]

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Johann Nepomuk Fuchs, Ludwig Rottenberg, Theodore Rottenberg, Gertrud Rottenberg, G. Zanetta

Orte: Berlin, Florenz, Frankfurt am Main, Hôtel Pension Barbensi, Lungarno Guicciardini, Venedig, Wien

Institutionen: Frankfurter Opernhaus, K.K. Hof-Oper

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 10. [1899]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02889.html> (Stand 12. Juni 2024)